

Orphil-Debütpreis

**ich kenne viele wörter und keines
davon passt** an einem tag wie diesem
an dem meine großmutter fragt
warum der herrgott uns verlassen hat
ihre hände könnten
dürers sein und kein geist schreitet ein
dabei müsste er doch

was kann man greifen und was nicht
seit montagabend verstehe ich jeden
der keine worte hat und
trotzdem spricht



Sirka Elspaß

Lyrikpreis Orphil der Landeshauptstadt Wiesbaden

unter wilden Nussbäumen
sammle ich Nüsse
klaube sie aus den faulig
riechenden Schalen
verteile sie zum Trocknen
auf ein Blech die braun
verfärbten Fingerspitzen
(mumienähnlich jetzt)
greifen ins Dunkle wo man
von Pfirsichen träumt
ohne zu schlafen hellwach
um den Dingen und
ihrem unerklärlichen
stillen Erscheinen
entgegenzusehen (...)



Franz Dodel

Verleihung am
5. Juni 2024
19.30 Uhr



Franz Dodel, geboren 1949 in Bern, lebt in Boll und Lugnorre, Schweiz. Seit 2002 arbeitet der Autor täglich an dem Haiku-Endlosgedicht „Nicht bei Trost“. Auf www.franzdodel.ch kann die Fortführung des stetig wachsenden Kettengedichts mitverfolgt werden. In der Edition Korrespondenzen liegen derzeit sieben Bände vor. Im Jahr 2008 wurde „Nicht bei Trost“ als eines „der schönsten Bücher Österreichs“ mit dem Staatspreis ausgezeichnet. 2009 und 2011 erhielt Franz Dodel den Literaturpreis des Kantons Bern.

42.000 Verse umfasst Franz Dodels endloses Haiku „Nicht bei Trost“ im digitalen Raum heute. In Buchform übersetzt, macht das sieben Bände, die bei der Edition Korrespondenzen erschienen sind. Täglich schreibt Franz Dodel sein Langgedicht fort. Bis in die feinste Nuance kann man seinen Denkbewegungen und Erinnerungsspuren folgen. Zugleich legt der Dichter radikal alle seine Inspirationsquellen und Referenzen offen: Lektüren von Homer, Thomas Hobbes, Paul Valéry oder des Daoisten Zhuangzi verknüpfen sich mit den Bildwelten etwa von Johannes Vermeer oder Lucas Cranach. Aus der poetischen Anverwandlung des Gelesenen und Angeschauten entfaltet sich Dodels in dieser Form einmaliges Gedicht als sich dynamisch fortschreibendes Labyrinth. Die Kürzestform des Haikus verschränkt sich bei Dodel mit der behaupteten Endlosigkeit eines Langgedichts. Das bestaunenswerte Inventar der poetischen Wunderkammer verbindet sich mit der religiösen Versenkung und poetischen Erkenntnis. Der „Trost“ des Titels ist utopisch angelegt. Diese Utopie ist auszeichnungswürdig.

Carolin Callies

Sirka Elspaß, geboren 1995 in Oberhausen, lebt und arbeitet in Wien. Sie hat Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim und Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien studiert. Elspaß war Preisträgerin beim Treffen junger Autor:innen 2010 & 2012 sowie postpoetry-Nachwuchspreisträgerin 2013, war Mitherausgeberin der BELLA triste und hat in diversen Magazinen und Anthologien veröffentlicht. Der Gedichtband „ich föhne mir meine wimpern“ ist ihr Debüt, erschienen im Suhrkamp Verlag. Der Band stand 2022 auf der Shortlist des Österreichischen Buchpreises und wurde 2024 für den Clemens-Brentano-Preis nominiert.



So einschlägige wie nuancierte Affektbilder hat schon lange kein Lyrik-Debüt mehr erschaffen. Mit der Inszenierung von Einsamkeit und Depression einerseits, einem unbändigen Behauptungswillen andererseits, buchstabieren Sirka Elspaß Gedichte eine Gefühlskultur für das 21. Jahrhundert aus, mit der sich auch ein jüngeres Publikum identifizieren kann: „es ist sommer und die einsamkeit / drückt so sehr, dass ich beides versuche / verschwinden und groß werden.“ Elspaß Gedichte beeindrucken, weil sie sich nicht nur als schonungslos klar und bewundernswert pointiert erweisen, sondern ihre Schwere auch mit einer aufs Feinste gearbeiteten Komik ausbalancieren. So beeindruckend klug und auf den Punkt kann Lyrik unserer Gegenwart klingen, um zugleich eine poetische Zukunft zu eröffnen.

Christian Metz

Preisverleihung

Mittwoch, 5. Juni 2024, 19.30 Uhr

Literaturhaus Villa Clementine

Frankfurter Str. 1, 65189 Wiesbaden

Begrüßung: Jörg-Uwe Funk, Kulturamtsleiter

Moderation: Beate Tröger

- Verleihung des Orphil-Debütpreises an Sirka Elspaß
Laudatio: Christian Metz
Lesung Sirka Elspaß
- Verleihung des Lyrikpreises Orphil an Franz Dodel
Laudatio: Carolin Callies
Lesung Franz Dodel

Musikalische Umrahmung.

Der Eintritt ist frei.

Stifterin der Lyrikpreise „Orphil“ ist Ilse Konell, Witwe des 1991 verstorbenen Dichters George Konell. Dieser verbrachte viele Jahre seines Lebens in Wiesbaden.

Die Jury: Carolin Callies (Lyrikerin und Literaturvermittlerin), Christian Metz (Literaturwissenschaftler und -kritiker) und Beate Tröger (Freie Literaturkritikerin)

